



auf einer dem Verlauf seiner natürlichen Wechsel folgenden, begrünt und harmonisch der Landschaft angepaßten Brücke überquert, ist nicht nur selbst geschützt – es stellt auch keine Gefahr mehr für den Straßenverkehr dar.

Die aus Kostengründen bevorzugten Tunnels stoßen jedoch bei Reh, Hirsch und

Wildunfällen auf der Spur

sieren sie nach Arten und Unfallorten, kristallisieren Schwerpunkte heraus. In Zahlen liest sich das etwa so: Im Monatsmittel werden insgesamt rund 170 Tiere gefunden. Dabei handelt es sich unter anderem um 30 Kaninchen, 18 Igel, 16 Füchse, 9 Marder, 6 Hasen und 3 Rehe (jeweils wiederum Durchschnittswerte).

Montags und donnerstags nimmt der kommunal-orangefarbene lackierte VW-Kombi die 85 Kilometer zwischen Landeshauptstadt und der Grenze zu Sachsen-Anhalt

unter die Räder, immer auf dem Standstreifen und nicht schneller als 50 km/h, damit kein überfahrenes Tier übersehen wird. Mit Computer, Autotelefon und Standheizung ausgestattet, macht sich das mobile Büro – von Volkswagen zur Verfügung gestellt – bei der Forschungsarbeit nützlich.

Wenn die gewonnenen Erkenntnisse konsequent in Taten umgesetzt würden, diene das nicht nur den Tieren: Reh-, Rot- und Schwarzwild, das die Autobahn nicht auf der Fahrbahn, sondern

Wildschwein auf wenig Gegenliebe, so daß ihr ökologischer Nutzen ebenso umstritten ist wie ihre unfallverhindernde Wirkung. In Frankreich und den Niederlanden wird die für alle Beteiligten hilfreiche Entkopplung von Tierwelt und Schnellstraße mittels flach über die Autobahn geführter Rampen bereits erfolgreich angewandt. Dies wäre auch bei uns sinnvoll und – mit Blick auf die gesamten Unfallfolgekosten – langfristig sogar günstiger.

Joachim Latke

Wäs vierzig Jahre lang vernachlässigt werden mußte, wurde quasi über Nacht akut: Die Ost-West-Verkehrswege innerhalb des wiedervereinigten Deutschland bedürfen dringend der Erneuerung und des Ausbaus. Da sind vielerlei Rücksichten zu nehmen, wobei Natur- und Umweltschutz Vorrang haben sollten.

In Niedersachsen ist eines der vordringlichsten Projekte der sechsspürige Ausbau der A 2 Hannover–Helmstedt–Berlin. Als eine vorbereitende Maßnahme hat das niedersächsische Landesamt für Straßenbau das zur Tierärztlichen Hochschule Hannover gehörende Institut für Wildtierforschung unter der Projektbezeichnung „Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit“ beauftragt, ein Jahr lang das tierbezogene Unfallgeschehen auf der A 2 zwischen Hannover und Helmstedt zu untersuchen.

Seit Frühjahr 1992 sind daher Mitarbeiter des Instituts auf und neben der Autobahn unterwegs. Sie bergen Tierkadaver, katalogi-

oder, so hinter Schwanden im Kanton Glarus, von einem Solarpennel über Akkumulatoren gewonnen. Schwierigkeiten bieten im Moment noch Solaranlagen, die über Tage oder gar Wochen nie von der Sonne direkt beschienen werden,

fällt doch dann ihre Wirksamkeit auf 20 Prozent oder darunter. Die Lichter blinken nur solange wie sich Wild unmittelbar im Gefahrenbereich der Straße aufhält. Nach den ersten Versuchstagen kamen bereits positive Rückmeldungen von Au-

tofahrern, die allesamt Hirsche auf der Straße oder daneben beobachten konnten und ihre Geschwindigkeit automatisch gesenkt hatten. Mit mehr als 40 km/h sollte eine solche Stelle nicht passiert werden. Weniger wäre für Wild, Lenker und Auto

bzw. Versicherung auch hier mehr. Denn schon eine einzige verhinderte Kollision mit Wild würde die gesamten Kosten von rund 10 000 bis 20 000 Mark amortisieren, nicht zu reden von vermindertem Leid.

Niklaus Oeler



Das neue Einsteckmagazin

ist solide aus Metall

einfach und geräuschlos

zu laden und

besonders bequem

durch schnelles Entladen

HEYM JagdWaffen GmbH

Postfach 1163

D 8732 Munnertstadt



Gegr. 1865